

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Neuwe Archontologia Cosmica, Das ist, Beschreibung
aller Käyserthumben, Königreichen vnd Republicken der
gantzen Welt, die keinen Höhern erkennen**

Avity, Pierre

Franckfurt a.M., 1638

Von der Insel Candia

[urn:nbn:de:bsz:31-118859](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-118859)

sonderbare Herren gehabt / welche nachgehends von den Scaligeris vnd Carrariis vertrieben worden / die haben da gewalttharlich geherrscht bis ins Jahr 1380. da sich alle Stätt / Schlösser vnd Flecken an die Benediger ergeben / bey denen sie bis her verblieben. Es ist ein schöner Tempel zu S. Peter in dieser Statt / welche ihr Wappen geändert / vnd an statt der drey Thürne / ein weiß Crucis in einem rothen Schildt / sampt zweyen Sternen angenommen. Im Jahr 1318. ist allda ein Vniuersitet angerichtet worden / fast zu einer Zeit mit deren von Padua. Es wird diese Statt bewässert durch den Fluß Silis. so lauter schön Brunnenwasser ist / vnd von dem Gebirge durch gewisse Canäl dahin geleitet wirdt. Gegen Osten hat die Statt das Wasser Anax, darauff der Statt viel gut Dings zugeführt wirdt. Der Bodem ist wunder fruchtbar / an allen Gewächsen / zeuch viel Viehe. vnd hat viel Küniglein / die besser sind dann anderstwo. Zu Teruis sind viel prächtiger Gebäw / vnd ein grosser Adel / das ihrer etwa in 300. da gezehlet worden / die zum theil vmb die Statt begütert oder beamptet gewesen sind. Die Felder nechst darbey sind sehr lustig / vnd da an keinem Ding mangel / so zur Ergekung vnd Lust des Menschen gehörig / das es wol ein Paradies Italia zu nennen.

30. Vier Meylen von Benedig zum Land hinein / liegt ein klein Stättlein Alnira, ist auch vnder andern von Attila zerstört worden. Zwischen Benedig vnd Padua liegt der reiche Flecken Nouale, vnd von dannen gegen Norden ein alter Flecken Alafonio auff einem Berglein / ein alte Colonia der Römer / da etwa die Königin von Cypern ihren Lust gehabt / weil sie sich zu Benedig gehalten / auch nicht weit darvon ein Schloß gebawet / allda schöne springende Brunnen vnd Fischreiche Teiche sind / beneben anderm Lust. Dann von der Nord Setten bis an das Gebirg hat es viel lieblicher Hügel / von welchen vnzehliche Brünlein entspringen / das Land bewässern / vnd an Getreyd vnd Wein vber die massen fruchtbar machen. Zwischen den beyden Wassern Anax vnd Elinantia, gegen Osten liegt ein klein Stättlein / an einem Berg hangend / mit Namen Collegiano, darinnen so schöne Häuser sind / als ein grosse Statt immer haben mag. Da ist ein gürtiger Himmel vnd gesunde Luft / vnd darumb gibt es wenig Kranckheiten allda / die schönsten vnd frischsten Brunnen findet man daseselbst / vnd kommen viel Deutsche Kauffleuth dahin / wie es dann auch bey den Venetianern nicht in geringer Achtung ist.

Jenseit des Flusses Elinantia, da man gegen dem Golfo von Benedig gehet / trifft man etliche kleine Stättlein an / als Collate, Nemelia, Castello S. Saluador. vnd andere / die ihren Ursprung haben von den Edlen Geschlechtern der Graffen von Col-laria vnd Opitergio. Item / das Stättlein Motta, allda Alexander Cardinalis gebohren / wiewol man nit weiß / wie es erbawet.

Von den Inseln des Mitteländischen Meers / so vnter der Benediger Gebiet sind.

Summarien.

1. Die Insel Creta, so jetzt Candia heist / ihre Länge / Breite / Vmbtreich / Grängen.

2. Die Insel Corcyra, heist jetzt Corfu, wie sie gelegen / wie groß / vnd was ihre Grängen. Wann sie vnter die Venetianer kommen / ist reich an Honig vnd Wachs / an Oele / Wein / Citronen / Pomeranzen. Eyzenschaft des Brunnens Caldach: Diezu Corfu sind der Griechen Religion zugethan.
3. Cefalonia die Insel / ihr Begriff vnd Größe.
4. Zante (oder Cacyntus) was es für ein Insel.
5. Was durch Sinum Veneticum oder den Venetischen Meerbusen zu verstehen sey / in welchem stück sich bisher etliche getret haben.

Von der Insel Candia.

1. **D**ies ist eine von den berühmtesten Inseln des ganzz Mitteländischen Meers / so schön vnd wol gelegen / das man von dannen gang bequemlich in Europam, Asiam vnd Africam schiffen kan. Gegen Mittag ligt sie 450. Italianische Meylen von Egypten / hat gegen Norden die vielen Griechischen Inseln im Archipelago, gegen Auffgang hat sie die Insel Cypern vnd Jüdische Land. Man hält darfür / das ihre Länge sey 270. Meylen / die Breite 50. der Vmbtreich 388. doch seynd hierinnen die Geographi nicht eines Sinnes. Sie erstreckt sich von Morea hinauf gegen Osten / ligt also zwischen Griechenland vnd Cyrenen in Africa / vnd kan man auß Candia in zweyen Tagen so wol dorthin als hieher schiffen. Der Bodem darinnen ist vneben / hat viel Berge / nicht wenig Vorgebürge vnd Innwich des Meers / die fürnehmsten Häupter oder Spitzen des Lands seynd diese / Capo Salomone, Capo Spada, Capo S. Giouanni, die sich ein theil Osten / ein theil Nordwärts strecken. Das theil gegen Mittag ist rauh / vnd von wegen des Sudwinds vngesund / daher dieser Orthen wenig vnd schlechte Stätte seynd. Die fürnehmsten Berge darinnen seynd / Ida, so jezund Pli-loriti heist / darnach de Madara, vnd der Berg Dycta, so nuhnmehr Sethia genennet wird. Durch diese Gebürge wird die ganze Insel der Länge nach getheilet / vnd seynd die beyde Ida vnd Dycta sonderlich bey den alten berühmte / wegen des Dyctamni (Dytrams) vnd anderer nutzlicher Kräuther. Vor alten zeiten sollen hundert Stätte darinnen gewesen seyn / daher sie auch Hecatompolis genennet worden / aber jezto hat sie nuhr drey / Candia, davon die Insel den Namen hat / Canea vnd Rhetimo. Der Meerport zu Rhetimo ist nicht zum besten / aber der zu Candia vnd Canea ist sehr bequemlich. Keine Schiffreiche Wasser seyn darinnen / aber viel grosse Bäche sonderlich gegen Norden / deren Namen zusehen ist ohne Noth. Der Candioten Reichthumb bestehet in der Weide / dann sie in den Thälern viel Viehs ziehen / item / im Maluassier / der in ganz Europam verführt wird. Mit der Beherrschung dieser Insel verhält sich also. Graff Baldowin von Flandern / Keyser zu Constantinopel hat solche dem Maraggraffen von Monserat vbergeben / der sie den Benedigern verkaufft im Jahr 1194. die sie noch inhaben. Man könte auß dieser Insel ganz Griechenland bezwingen / weil sie nahe an Morea gelegen / vnd das Meer in Commando hat / daher auch die Benediger alle 3. Jahr ein Subnatoren oder Vicere dahin schicken / sampt einer guten Garnison zu Verwahrung der Inseln / vñ auff die Schiff / dann allda viel guter vnd wehrhafter Orth sind / so dörffen



CANDIA



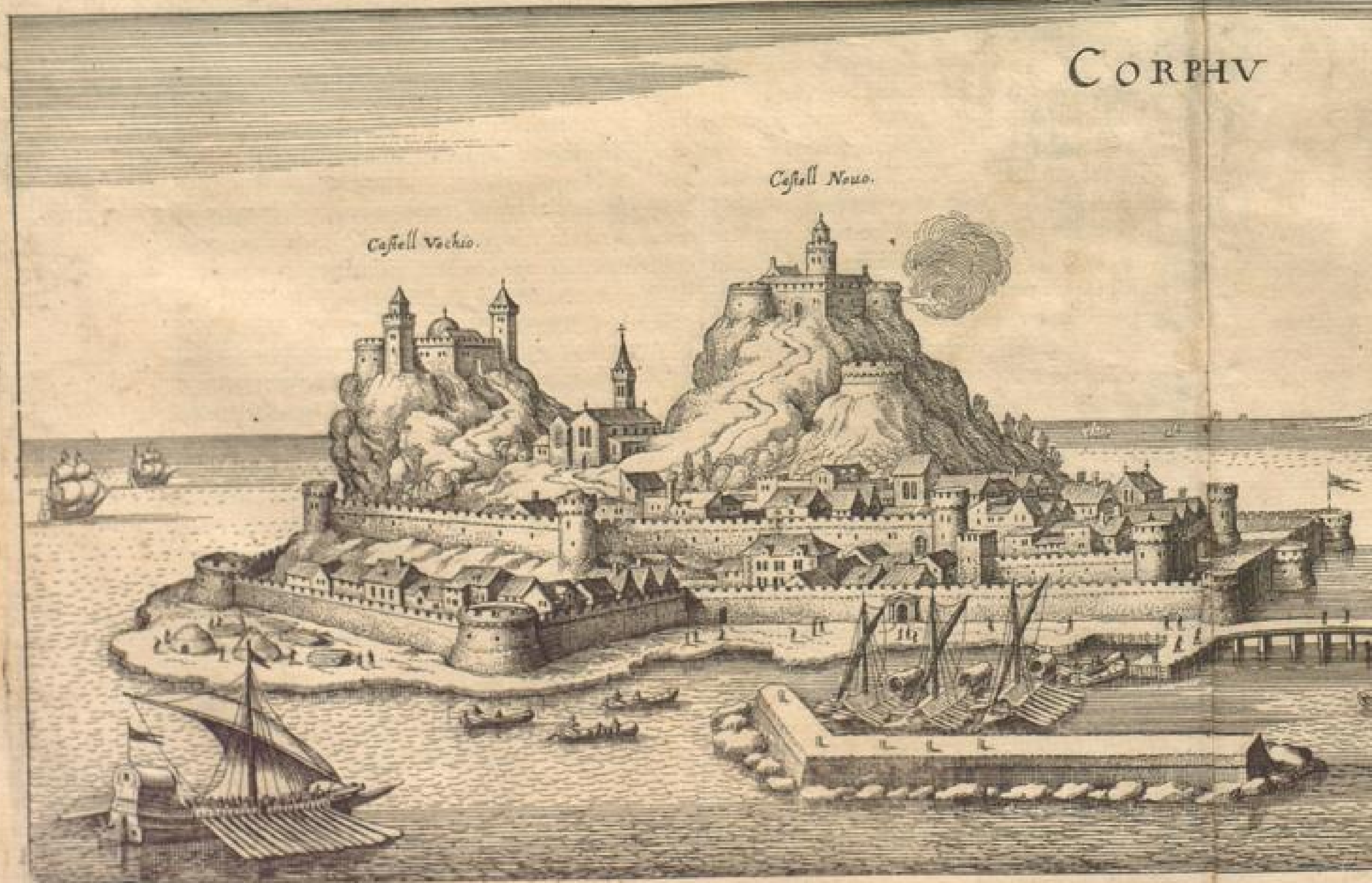
CORFU



CANDIA



CORPHU



DIA



PHV



deff
traw
vnd
L
frud
sen
dure
vafte
en
vnd
zu
fom
inne
in C
Reh
wel
aber
ren
D
fang
spr
wan
vorl
S
len
der
dem
m
giff
das
feh
her
fau
doch
S
fbi
gen
vnd
w
vnd
dia
D
nig
vnd
in d
Cy
Zu
dan
ren
wap
fen
P
Ha
Di
hab
me
ein
mit
fch
zu
gro
vni
m

dröffen sie dem Türcken vnd Spanter nicht so viel ver-
trawen / auch mangelt es in Candia nicht an Artillerey
vnd anderer notwendigen Kriegs-Rüstung.

Ob nun wol diese Insel Bergicht ist / hat sie doch
fruchtbare Thäler / mit vnzahlbahren Bächlein begos-
sen / die von den Bergen herab fallen / vnd die Felder
durchwässern. Allhie wächst der herrliche Wein Mal-
uasier / gnußsam bekandt: An Milch vnd Fleisch ist da
ein Ueberfluß. Supressenbaum wachsen da schöner
vnd grösser als an einem Orth / wie auch ander Holz
zu Schiffen dicke / welches den Venetianern wol
kommet. Kein Wolff / Fuchs noch Schlange wird dar-
innen gefunden / allein die Spinne Tarantula, die doch
in Candia so schädlich nicht sind als in Apulia. Viel
Rehe / Gemsen / Ipschen vnd Steinböck gibt es da /
welche letzte nicht viel grösser sind als ein Boek / haben
aber so viel Fleisch als ein ziemlicher Hirsch / von Haa-
ren sind sie Braunroth / vnd haben einen schwarzen
Bart. Weil der Steinböck noch jung ist / muß man ihn
fangen / dann wird er mit den Geissen auffgezogen / be-
springet sie / vnd das gibt sehr schöne Zickeln. Er ist
wann er alt wirdt / so geschwind / daß er einem Hirsch
vorlaufft / reucht die Jäger vnd Hunde auff hundert
Schritt / vnd ist gar nicht zu fangen. Die ihm nachstel-
len / binden in eine engen Pass ein Geiß an / die reucht
der Steinböck / vnd macht sich herbey / wird aber von
dem Jäger auß einem Hinderhalt geschossen. Wann
man der Schuß nicht tödlich / ob schon der Pfeil ver-
giffet / schadet er ihm doch am Leben nichts / dann es isset
das Kraut Dipsam, das allem Bisse kräftig wider-
sethet.

Es haben die Cretenfer ein schlecht Lob von Alters
her / daß sie verlogene / betrogene / geizige / rauberische /
faule Gefellen seyen / vnd kein Kunstreich außlernen /
doch sind sie mehr vor Zeiten also gewest als jegunder.
Sie gewöhnen sich von Jugend auff zum Bogen-
schießen / daß sie hierinnen auch den Türcken vberle-
gen / zur See geben sie gute Soldaten / dann sie hurtig
vnd geschickt sind / wie auch vor Alters.

Die zwo Städte Candia vnd Canea sind wol ver-
wahrt / von Natur vnd Menschen Hand / Kerimo aber
vnd Sitia sind vest wegen ihres Grundlagers. Zu Can-
dia ist ein Arsenal, in dem viel Schiff geünert werden.

Diese Insel ist etwa so mächtig gewesen / daß die Kö-
nige von Creta dem ganzen Griechen Land vberlegen /
vnd hat man die Cretenfer für die beste Bogenschützen
in der Welt gehalten. Bey ihnen sind vnder dem König
Cydon die Tänze auffkommen / Pyrrhica genant / da die
Jünglinge in ganzem Kürass tanzen müssen / wie
dann noch etwas dergleichen bey den jetzigen Candio-
ten bräuchlich / daß die jungen Bawrentnechte ge-
wäpnet vmb den Mittag / wann die Sonne am heisse-
sten schinet / daher tanzen / haben einen Köcher voll
Pfeil auff dem Rücken hangen / halten in der Linken
Hand den Bogen / in der Rechten ein bloß Schwert.
Die Spartaner / wie auch andere Griechische Völcker
haben etwa ihre Befehle von den Cretenfern genom-
men / vnder welchen eines war / daß man die Kinder an
einem offenen Platz speisen vnd auffziehen solte / da-
mit die Aumen sehen möchten / daß da kein Vnder-
scheid gehalten vnd nicht Ursach hätten / den Reichen
zu mißgönnen / daß sie auch die Knaben bey Zeit zu
grober Speiß / harter Arbeit vnd Sedult gewöhneten /
vnd desto bessere Kriegsknechte geben.

Das Erste Buch.

Corfu ein Insel der Venetianer.

2.

Diese hat vor Zeiten Coreyra geheissen / vnd viel
zur See vermögt. Sie liegt im Ionischen Meer / siehet
auff einer Seiten gegen Calabriam, auff der andern
gegen Albanien, darvon sie nur zwo Weische Meilen
abliegt / nemlich von der Alten Statt Butthoto. Von
Otranto in Italia liegt sie 60. Meilen. Weil diese In-
sel viel Herren / einen vber den andern gehabt / vnd ei-
nes jeden Raub seyn mußte / hat sie sich im Jahr Christi
1382. den Benedigern ergeben / welche sie dapffer wider
die Türcken beschützet / auch darinnen ein vnbew-
windliche Bestung gebawet haben. Ihre Länge
vbertrifft die Breite mehr dann vmb doppel / vnd ist
ihre Gestalt fast wie eines halbenmonds. An dem
cuffersten Enden hat sie zwey Vorgebirge / deren das
gegen Nidergang heisset Capo Leucino, darvon nicht
weit ein anders liegt / Capo Blanco. Das gegen Mitter-
nacht heisset Capo S. Catharina. Acron liegt in Mitten
der Insel / allda die Statt Corfu stehet / von dannen
krümmet sich der Yser in eine Spitze gen S. Nicolai,
vnd recht dargegen vber liegt die Insel S. Petrus / vnd
begreiffet dieses Spatium von Capo Leucino bis gen
Porto Callopo die Länge der ganzen Insel / nem-
lich 54. Italiänische Meilen. Die Breite hebet an vom
Schloß S. Angelo, vnd hält bey 14. Meilen. Sie wird
getheilet in 4. Aempter / deren die gegen Aufgang heis-
set Praefectura Leucina, die gegen Nidergang Lagui-
rana, die dritte Media, die vierde Lorocana. Die
Hauptstatt der ganzen Insel heisset Corfu, die nechste
darnach Pagiopoli. Der Hafen zu Corfu ist groß / be-
greiffet viel Schiff / doch hat es auch noch andere kleine-
re Anfahren vnd Schiffstellungen / die doch entweder
gefährlich sind / oder zu klein / als daß sie Hafen zunen-
nen seyen. Corfu ist die so berühmte Insel bey Home-
ro, darinnen die Phaeaces gewohnet / vnd Alcinous
samt seiner Tochter Nausicaa regiert / welcher den
schönen Garten gehabt / darvon die Poeten schreiben.
Sonsten ist diese Insel gegen Mittag Bergicht vnd
mit Dornen bewachsen / doch werden die Felder mit
schönen Fließlein begossen. Gegen Norden ist sie flach
vnd eben / hat gleichwol einen Berg / der ins Meer hin-
auff laufft / auff welchem ein Schloß liegt Nouo ge-
nant. Nicht weit von Pagiopoli ist ein Brunnen / den
sie Caldachio nennen / dessen Quell so vberflüssig reich
ist / daß sich nit allein die Statt Pagiopoli vnd Corfu
darvon mit Wasser versehen / weil das Wasser daselbst
trüb vnd vngesund / sondern auch grosse Schiff vnd
Galleren ihre Befah darvon füllen / weil es sehr klar
vnd gut ist. Vnsfern darvon sind Salzbrunnen / der-
gleichen nicht in der ganzen Nachbarschafft sind / vnd
bezahlen durch Mittel dieses Salzes die von Corfu
den Benedigern fast alle Beschwernussen. Hinder
dem Vorgebirge zu Pagiopoli ist ein kleiner Inwich
des Mees / so Fischreich / daß mans wol einen Behälter
nennen könnte / dann dergleichen im ganzen Meer nicht
ist / zu dem gibt es des Winters allda ein vnglaub-
liche Menge Enden vnd allerley Wasservögel / die mit
hauffen gefangen werden.

Wie einen gelinden Himmel aber diese Insel habe
ist darauß offenbahr / daß ganze Wald von Pomeran-
gen / Citronen vñ Granatäpfeln allda gefunden wer-
den. Das Land vmb Corfu ist reich von Honig vnd
Wachs / bringt auch viel Wein / vnd so gut Baumöl /
als man an einem Orth finden maa. Da wächst auch

Et ij aller.

allerley Getreid / vnd ist kein Wolff / Beer noch ander schädlich Thier darinnen / aber vielerley Art gutes Wildprats. Das Castell zu Corfu ist so vest / daß es mit Zug ein Schlüssel desselben Meers genennet werden mag / dann wer diesen Ort mit einer geringen Zahl Soldaten innen hat / kan leichtlich einer starcken Flotta des Feinds die Anfahrt verwehren.

3. **Cefalonia ein Insel.**

In dieser Insel ist kein Fluß oder Bach / ja auch kein Brunnen süßes Wassers / daß die Thier / welche nicht von Menschen durch frembd Wasser gerräncket werden / sondern wild sind / des Morgens vnd Abends ihre Mäuler auffsperrn / vnd den Tau des Himmels empfangen.

4. **Zante ein Insel.**

Heißt eygentlich Zacynthus, vnd liegt zwischen Cephalonia vnd Achaja. Viel Getreid gibt dieses Land / vnd sonderlich viel Rosinen / wie auch guten Wein vnd Del. Herodotus erzehlet / daß Brunnen darinnen seyn / die mit dem Wasser flüssig Wech aufstossen / sonst ist ein grosse Menge Holz vnd viel Weid in dieser Insel / daher sie auch von den Alten die Wäldige Zante genennet wird.

5. **Von dem Benedischen Meer-Schoß**
Sinus Venetus genandt.

Es findet sich ein Irthumb bey etlichen Weltbeschreibern / die den Benedischen Meer-Schoß / Sinum Venetum, vnd das Adriatische Meer / Golfo di Venetia für eines halten / das doch nicht ist. Diesem nun zu begegnen / soll man wissen / daß die / so in Levante schiffen / das ganze Mitteländische Meer in 3. fürnehme Sinus oder Busen abtheilen. Den ersten heissen sie Sinum Leoninum, dardurch sie den Theil dieses Meers verstehen / so von Gibraltar gehet bis an die Insel Sardegna. Der ander Theil des Mittelmeers ist eygentlich der Benedische Busen / begreiffet alles was zwischen Sardegna vnd dem Wester Vorgebirg in der Insel Candia ligt / vnd hat gegen Norden die Inseln Cefalonia vnd Zante sampt dem Land Morea, gegen Mittag aber Africam.

Der dritte Busen des Mittelmeers fahet an von der Insel Rhodis vnd gehet bis an Syriam, begreiffet oder berührt diese Länder / klein Asiam, Syriam, Egypten sampt den Inseln Creta vnd Cypem. Der Archipelagus hebet nach der alten Beschreibung an von der Insel Ceygo, vnd gehet bis an das enge Meer Hellespontum, die Dreyte ist von Griechenland / bis an das kleinere Asiam. Vnd ist dieses Theil des Mittelmeers am aller gefährlichsten / als in dem mancher Schiffbruch geschicht / so wol von Christen als Türcken / da dann schens wehrt / wann die Türcken oder Moren in Lebens Gefahr sind / wie sie die elenden Mittel / so ihnen des Mahomets Alcoran an die Hand gibt / ergreifen. Sie ziehen sich gangnacket auß / waschen im hinder Theil des Schiffs ihren Leib / vom Scheydel bis auff die Fußsohlen / heben darnach an / ihr Gebet zuerzehlen / bereden sich selbst / wann sie die Haut also waschen / so bleib keine Sünd an ihnen / sondern fahr ihre Seele also Spornstreichs vom Munde gen Himmel.

Wie was Ceremonien ein neuer Herzog zu Venedig erwahlet werde.

Wann der Tag dieser Wahl vorhanden / kommen

alle Patricii vnd Edelleut in Venedig an einen Ort zusammen / welche das 30. Jahr ihres Alters erreichen / da werden die Thüren beschloffen / vnd ein Gefäß dar- gestellt / in dem so viel Kuglein seyn / als der Herzen die zu gegen / vnder diesen Kuglein sind 30. vergülde / die andern weiß. Auß diesem Hasen oder Gefäß hebt ein jeder Edelmann ein Kuglein herauf / welche weiß se bekommen / treten zusammen an einen Ort / die aber vergülde gehoben / werden in ein sonderbahr Gemach geführet. Da wird widerumb ein Hasen gesetzt / in dem 30. Kuglein seyn / vnd darunter 9. vergülde / die andern weiß / die Herzen nun / welche die 9. vergülde herauf gehoben / ernennen 40. Mann / welche sie die ersten Wehler nennen. Diese 40. werffen abermahl 40. Loßkuglein in einen Hasen / darunter 12. vergülde sind / vnd die solche herauf heben / nennet man die zweyten Wehler / vnd diese ernennen 25. andere / die heben so viel Kuglein auß einem Hasen / darunter 9. vergülde sind / vnd die solche bekommen / heissen die dritten Wehler. Dann diese bestimmen 41. Männer / welche den künftigen Herzog zu Venedig erwählen / auß diese Weise. Wann sie auß dem grossen Dharthaus zusammen kommen / erwählen sie auß ihrem Mittel drey / so für andern eines grossen Ansehens sind / welche sie die Prioren der Versammlung heissen / ernennen auch zwey Secretarios. Sind also noch 36. vbrig / die geben ihre Wahl-Stimmen auß folgende Weise. Die drey Prioren, obgenandt / sitzen auß drey Stühlen / etwas höher als andere / darauff fordern die Secretarii einen nach dem andern auß den 36. daß ein jeder ein Zettel / darauff er den / so er zum Herzogen erwahlet / geschrieben hat / in den Schrein werffe / welches / als es geschehen / gehet ein jeder an seinen Ort. Demnach so lesen die Secretarii ein Zettel in Gegenwart der Prioren / vnd wann schon ein Person viel Zettel hat / legt doch nichts daran / sondern man wirfft sie alle zugewickelt in einen Hur / darauff sie widerumb gezogen / vnd ordentlich auß einen Tisch gelegt werden. Ehe dann aber dieses letzte Loß gezogen wird / wann der dessen Name am ersten herauf kompt / einer von den 41. Elektor ist / heißt man ihn in ein sonderlich Gemach gehen / vnd fragen die Prioren die andern / ob jemand etwas wider ihn fürzubringen habe. Da nun etwas angebracht wird / fordert man ihn zur Verantwortung / da er sich nun nicht entschuldigen kan / wirdt er außgeschlossen / daß er nicht kan Herzog seyn. Antwortet er aber auß die Anlag / heißt man ihn widerumb bey die andern treten. Vnd also gehet es durch alle. Der letzte Actus ist: Auß eine Banck stellet man zwey Krüge oder Hasen / einer hat das Ja / der ander das Nein. Also wird so lang geloset / bis letztlich durch 25. Stimmen einer zum Herzogen erwahlet wirdt.

Register der Herzogen zu Venedig / dieses mahls gewesen sind / mit kurzer Verzeichnuß ihres Lebens vnd Abschieds.

Die Benedischen Chronicken melden / der erste Fürst daselbst sey gewest Paulutius Anafestus, zu Heracles erwahlet / im Jahr Christi 697. ein Liebhaber der Gerechtigkeit / der dem Patriarchen Christophoro zu Grado angelobt / er wolle ob den Befeszen ernstlich halten / vnd das gemeine Beste dem Privat Nutzen in allen

allen Dingen vorziehen. Er hat mit der Longobarder König Luitprando Fried gemacht / wie auch mit König Ariperto, die Equilinos durch seine Autoritet vnd Waffen zum Gehorsam gebracht / vnd in allem dem Regiment vorgestanden 20. Jahr / 6. Monat / 8. Tage.

II. Marcellus Tegalianus ward auch zu Heraclea erwehlet / hat das Lob / daß er Gottsförchtig vnd miltshätig gewesen / doch so wol nicht regiret als sein Vorfahr. Zu seinen Zeiten ist des Patriarchen Sitz von Grado gen Aquilegia verlegt worden / vnd nicht geringe Seindt vnder den Geistlichen entstanden / dessen sich Marcellus nicht annehmen wollen. Er starb als er 9. Jahr vnd 21. Tag regiret hatte.

III. Horreus Hypatus genandt Vrsus, ein Edler vnd berühmter Mann von Heraclea. Als der Longobarder König die Griechen vberwunden / vnd die Statt Rauenna belagert hatte / flohe Paulus der Exarchus zu diesem Hypato, der ihn auch wider in sein Gewalt gefeset / des Königs Luitprandi Enckel gefangen / vnd Vincentium den Herzogen erschlagen hat. Als die zu Aquilegia auführisch worden / dämpfte er sie / vnte die Jugend stets in Waffen / vnd ward in einem Auffruhr erschlagen / als er 11. Jahr vnd 5. Monat Herzog gewesen. Im Jahr 737. als Hypatus gestorben / kamen die Väter zusammen vnd beschloffen / keinen neuen Herzogen / sondern einen Tribunum mit vollem Gewalt zu erwehlen / doch nur auff ein Jahr / diß geschah / hatte aber nur 5. Jahr Bestand / dann Anno 742. wählten die Venediger widerumb einen Herzog / darbey sie blieben sind bis auff diese Zeiten. Die Tribuni sind inmittelst gewesen / I. Dominicus Leo, II. Fel x Cornicula, III. Theodatus Vrsi Sohn / so veriaagt vnd wider erfordert worden. Nach dessen Todt kam Iulianus Cepareus, leglich Cianus Fabricius, dem sie die Augen aufgestochen / vnd des Amptes entsetzt haben.

IV. Theodatus Hypatus, Vrsi Sohn / ist nach den 5 Jahren der Tribunen Herzog worden. Er hat Heraclea verlassen / vnd sich gen Malamoco begeben / all da er sich mit Aistulpho der Lombarder König der Grängen halber verglicchen / ist zuletzt durch einen Bürger von Malamoco erstochen worden / als er 10. Jahr dem Fürstenthumb fürgestanden.

V. Galla von Malamoco, ein böshafftiger aufführischer Mann / verheiß der gemeinen Freyheit ein Beschirmer zu seyn / ward also nach Theodato erwehlet. Aber er regierte als ein Tyrann / da vberfiel ihn das Volck / stachen ihm die Augen auß / vnd verstießen ihn des Stuhls / den er mit Vnrecht besessen.

VI. Damit sich Dominicus Monegarius seines Gewalts nit vberhübe / hat ihm das Volck zween Tribunos an die Seite gesetzt. Da er aber solches nicht leyden / sondern allein Meister seyn wolte / vnd in seinem Stolz fortfuhr / sind ihm ebenmäßig die Augen aufgestochen worden / im fünfften Jahr seines Regiments.

VII. Mauritius Galbajus, von Heraclea, ein reicher / weiser vnd gerechter Mann / hat seinen Sohn zum Gehülffen in der Regierung angenommen. Als damahls die Kirche zu Grado in Vnruhe war / sandte Mauritius Legaten zum Pappst Stephano, diesen Span zu stillen / also ward ein new Bisshumb S. Petri zu Oliuola vffgerichtet. Er starb als er 23. Jahr regiret hatte.

VIII. Demnach Iohannes Galbajus ein Zeitlang neben seinem Vatter den höchsten Gewalt ingehabt /

regiert er darnach 9. Jahr / nam gleicher gestalt seinen Sohn Mauricium zum Gehülffen an. Weil sie aber beyde vbel lebten / vnd noch ärger regirten / dann er den Patriarchen zu Grado, Iohannem, von einem Thurn herab stürzen lassen / hat es des Iohannis Succellor, Fortunatus dahin gebracht / daß ihm das Volck rebelir hat / vñ mußte der Vatter in Franckreich / der Sohn gen Mantuam entfliehen / als sie dem Regiment 16. Jahr vorgestanden.

IX. Also bracht Fortunatus vnd sein Anhang zuwegen / daß Obelerius Herzog erwehlt ward. Er hatte zween Brüder / Beatum vnd Valentinum, die er zu Collegen annahm. Allhie ist zu merken / daß die Venediger Obelerium nicht vnder die Herzogen zehlen / weil er Pipinum verursacht / daß er ein schweren Krieg wider Venedig geführet hat / doch hat Beatus sein Bruder dem Regiment 5. Jahr wol vorgestanden.

X. Weil sich Angelus Patriicius wol gehalten im Krieg wider Pipinum, erwehlet ihn das Volck zum Herzogen. Er berufft seinen Bruder von Constantinopel zu sich / vnd macht ihn zum Mit Regenten / vnd dieser ist / der des Herzogs Pallast erstlich zu Venedig erbawet hat. Da das Keyserthumb in das Orientalisch vnd Occidentalisch getheilet ward / sind die Venediger in Mittel vnd bey ihrer Freyheit gelassen worden. Damals ist auch die Statt in gewisse Quartier abgetheilet / vnd die Rhatsherren / Pregadi genandt / bestellet / auch Peinliche Richter verordnet worden. Er hat 18. Jahr regiret.

XI. Iustinianus Patriicius ist nach seinem Vatter Angelo in der Regierung bestättiget worden / der hat ebenmäßig seinen Bruder Iohannem von Constantinopel beruffen / vnd zum Gehülffen angenommen. Da die Saracenen dem Keyser Michael Frang thar / kam im Iustinianus zu Hülf / vñ ist zu diesen Zeiten S. Marci Leichnam von Alexandria gen Venedig gebracht / vnd ihm der köstliche Tempel gebawet worden. Er hat nur 2. Jahr regiret.

XII. Nach seinem Tod ist Iohannes Patriicius sein Bruder Herzog geblieben / der hat S. Marci Tempel herrlicher gemacht / auch neue Clericos darzu gestiftet. Obelerium hat er in der Insel Corlica gefangen vnd enthauptet lassen / die Statt Malamoco die es mit Obelerio gehalten / zerstöret / doch der Hinderlist seiner Feinde nicht entgehen können / dann da er in S. Peters Kirchen gehen wolte / ward er von ihnen gefangen / der Fürstlichen Reraten entblöset / in ein Closter gestossen / vnd darinnen gestorben.

XIII. Petrus Gradonicus von Pola, hat diese Würde durch wol verhalt im Krieg wider Pipinum verdient. Er ließ seine Sohn zur Gemeynschafft des Regiments komen / that dem Griechischen Keyser Beystand mit 60. wolgerüster Galleren / dar für in der Keyser zum Protospatario od Erß Marschall seines Reichs machte. Ihm hat auch Keyser Ludwiz der II viel Freyheiten mitgetheilet. Im 28. Jahr seiner Regierung ist er in einem Auffruhr erschlagen worden.

XIV. Diesen Innust der Bürger stillt Vrsus Patriicius, vnd ward nach Petro Herzog. Die Türcken fielen damahls ins Land / vnd verwüsteten Dalmatiam bis gen Grado. Vrsus that eine Schlacht mit ihnen / vnd erhielt durch Hülf seines Sohns den Sieg / des wegen ihn Keyser Basilus hoch geehret / der dem Regiment 17. Jahr vorgestanden.

XV. Iohannes, Vrsi Sohn / hat das Land Coma-

chiam eingenommen/dann der Gräff von Comachia hatte seinen/Iohannis Sohn/Badoarium ertödet. Er hat auch denen zu Rauenna viel Schäden gethan/ vnd weil er jmer krank war/ bauet er jwo Kirchen/S. Cornelii vnd S. Cypriani zu Malamoco, vnd trat willig von der Regierung ab/ deren er 5. Jahr/ 6. Monat vorgestanden.

XVI. Petrus Candianus war ein guter Kriegsmän/ doch fromb darbey/ er zog selbst mit 10. Gallen wider die Seerauber/ die grossen Schaden im Venetianischen Golfo thaten/ nach dem er diese vberwunden/ starb er vor vollgem Stieg. Dominicus Tribunus kam nach ihm/ weil er aber den Titul eines Herzogs nur 3. Monat gehabt/ vnd nichts außgerichtet/ wird er fast von allen Scribenten außgelassen.

XVII. Aber sein Sohn Petrus Tribunus hat den Venetianern 24. Jahr fürgestand/ vñ von Guidone König in Italia Bestetigung der alten Privilegien erlangt. Vnder ihm haben die versuchten Hunen die Statt Heracleam vnd andere den Benedigern zufländig vertilget/ vnd hat Petrus diese Bluthunde darnider geschlagen/ welcher Krieg der dritte gewest ist/ den die Benediger wider die Barbarischen Völker geführet.

XVIII. Vrsus Badoarius ist der erste/ der seinen Namen geändert/ vnd sich Patricium genennet hat. Seinen Sohn Petrum machte der Griechisch Keyser zum Erz-Marschall. Rudolphus König in Italia hat im Jahr 920. den Benedigern ihre alte Privilegia bestetigt/ das sie (vnder andern) auch ein eygen Wäning haben möchten. Er war dem Gottesdienst so gar ergeben/ das er im 21. Jahr seiner Regierung in ein Kloster gieng.

XIX. Petrus Candianus der II. hat Lauterium den Marggraffen zu Ysterreich/ der die Benediger bestrigt hatte/ vberwunden/ vnd ein groß Theil seines Landts erobert/ auch Albertum, Berengarii Sohn/ der sich Keyser schelten ließ/ geschlagen/ vnd den Benedigern Ruhe vor ihm verschaffet. Zu seiner Zeit haben die von Trieste ihren Nachbarn die Töchter mit Gewalt entführet/ aber sie haben sie wider geholet. Candianus hat das Regiment 7. Jahr verwaltet.

XX. Es hatten die Dalmatier Petrum Badoarium, Vñ Sohn gefangen/ als ihn aber der Vatter wider ledig gemacht/ hat er dem Regiment zu Benedig 2. Jahr friedlich vorgestanden. Der vermeynte Keyser Berengarius vnd dieser Petrus sind gute vnd vertrauete Freünde gewesen.

XXI. Petrus Candianus der III. Candiani des II. Sohn/ nahm seinen Sohn gleiches Namens zum Collega an/ zog mit 33. Gallen wider die Seerauber von Nareta, macht doch zuletzt Fried mit ihnen. Er strafft ein mal seinen Sohn/ seines vnordentlichen Lebens halber/ das verdroß den jungen Candianum, das er sich an Guidonem Berengarii Sohn häng/ vnd die Venetianer in viel weg beschädigte.

XXII. Dessen vnangesehen/ ob wol die Bürger geschwören/ sie wolten diesen Petrum Candianum IV. nit wider in die Statt kommen lassen/ berufften sie ihn doch nach seines Vatters Todt zum Herzogthumb. Er hat von Pappst Iohanne dem XII. erlangt/ das die Kirche zu Grado die oberste seyn solte in Ysterreich vnd allen Venetianischen Landen. Er hat auch von Keyser Otten viel Freyheiten erlangt/ ist zuletzt sampt seinem

Sohn in einer Aufrubr erschlagen worden/ als er 20. Jahr regiert.

XXIII. Petrus Vrseolus, ein frommer vnd Gesslicher Mann/ ist wider seinen Willen erwehlet worden. Er gieng in vnbestandter Kleidung in die Spitäler/ vnd besuchte die Kranken/ liebte den Frieden/ vnd vertrug den Streit deren in Ysterreich mit den Benedigern. Er ist mit Romualdo dem Bischoff von Rauenna ein Mönch worden/ als er dem höchsten Gewalt zu Benedig 2. Jahr/ 3. Monat vorgestanden.

XXIV. Vitalis Candianus, Petri des III. Sohn/ hat mit Keyser Otten Bündnuß gemacht. Als er anfieng zu regieren/ ward er sehr krank/ vnd gelobte ein Mönch zu werden/ wann er des Kägers außtame/ da nun dieses geschah/ hielt er was er gelobt hatte/ hat also nur ein Jahr regiert.

XXV. Tribunus Memmius ist vmb seines grossen Guts willen zum Regiment gelangt/ vnder welchem sich die jwo Partheyen der Morosiner vnd Salapriner einander verfolget vnd getödet. Memmius hielt es mit den Morosinis, da begab sich die ander Parthey gen Verona zu Keyser Otten. Er hat Sanct Georgen Insel dem Abte Morosino geschencket/ vnd ist ein Mönch worden im 13. Jahr/ nach dem er zum Regiment kömmen.

XXVI. Petrus Vrseolus der II. des Namens/ hat es bey den Griechischen Keysern Basilio vnd Alexio dahin gebracht/ das die Benediger an allen Orten Zollfrey seyn solte. Als ihm ein Sohn gebohren ward/ hat Keyser Otto denselben vber Tauff gehalten. Dieser ist der erste/ der die Benedischen Grängen vber Meer fortgerücket/ vnd viel Land in Dalmatia eingenommen hat. Er hat Kirchen vnd Pallast gebawet/ vnd ist gestorben im 18. Jahr seines Fürstenthumbs.

XXVII. Otto Vrseolus hat ein Zeitlang neben seinem Vatter das Regiment verwaltet/ wiewol er nit mehr als 18. Jahr alt war. Er ist so hohes Ansehens gewesen/ das im Geysa. König in Vngarn/ seine Schwester zum Weib geben. Er hat die Rebellischen Ystreichler geschlagen/ ist doch zuletzt durch vngetreue Ehrgeizige Leuthe/ die ihme sein Glück mißgunnen/ vberfallen/ die ihm den Bart schändlich geschoren/ vnd zu den Ortechen ins Ellend verwiesen. Sein Nachfaher

XXVIII. Petrus Contranicus, auch Barbolanus genandt/ konte den Streit zwischen den Bürgern/ wie auch mit den Außländischen nit vergleichen/ mußte also dieses Ampt aufgeben/ vnd eine Kutte anziehen. Nach ihm wolte Dominicus Vrseolus sich des Fürstlichen Gewalts anmassen/ aber das Volck vertrieb ihn/ im Jahr 1031. das er gen Rauenna entfliehen mußte.

XXIX. Also ward Dominicus Flauenicus von denen/ so Vrseolum vertrieben hatten/ erwehlet. Vnder ihm ist ein National Synodus gehalten worden/ im Jahr 1040. Er vnderstunde sich in alle wege/ das Geschlecht der Vrseoler nit allein bey dem Volck verdächtigt zumachen/ sondern gar zu vertilgen/ hat regiert 10. Jahr/ 4. Monat/ 12. Tage.

XXX. Vnder allen ist keiner dem Volck so angenehm gewesen/ als Dominicus Contarenus, er hat Dalmatten zu Ruhe gebracht/ vnd die Rebellion deren zu Zara gestillet/ hat auch den Northännern geholfen/ wider König Roberten von Apulia, zu dem ist durch ihn Popo der Patriarch zu Aquilegia mit der Signoria vertragen worden/ hat regiert 28. Jahr.

XXXI. In

XXXI. In dem Dominicus Syluius mit dem Con-
tarenno zu Grab gieng / rufft ihm das Volck auff dem
Weg zu / vnd grüßet ihn einen Herzogen. Dieser Mann
ist von solchem Ansehen gewesen / daß ihm Nicepho-
rus der Griechische Keyser seine Schwester zur Ehe
gegeben / der auch ihne Syluium, beredet / daß er König
Roberten mit Krieg angegriffen. Zwar / im ersten
Treffen hat Syluius Robertum geschlagen / vnd die
Stadt Durazo erobert / aber in der zweiten Schlacht
ist er schändlich vndergelegen. Dieser Herzog hat
die Wände in S. Maryen Kirchen mit Marmorstei-
nen Tafeln vberzogen / vnd ist gestorben im 13. Jahr
seines Regiments.

XXXII. Vitalis Valerius hat vom Griechischen
Keyser Alexio den höchsten Gewalt in Dalmatien
vnd Erabatan erlangt. Keyser Henrich ist ihm nicht
weniger gewogen gewesen / vnd als er eines mahlts gen
Benedig kam / hat er diesem Vitali einen Sohn auß
dem Tauff gehalten. Er hat S. Maryen Tempel fer-
ner gezieht / vnd 12. Jahr regirt.

XXXIII. Vitalis Michael hat der Benediger
Herrschafft sehr erweitert. Urbanus der II. Paps
vberredte ihn / daß er mit andern Fürsten zum heiligen
Grab zoge / in welchem Zug die Ungläubigen Jeru-
salem vnd bey nahe ganz Syriam verlohren haben. Er
starb im 7. Jahr seiner Regierung.

XXXIV. Ordelaufus Vitalis succedirte seinem
Vatter / der that König Balduino zu Jerusalem Hülf /
vnd bekam von ihm ein groß Theil des Jüdischen
Reichs. Im 8. Jahr seines Regiments verbrandte die
Stadt Malamoco bis auff den Grund / da ward der
Bischöfliche Sitz gen Chioza gelegt / Er ist mit einer
Flotta wider die Stadt Zara, so rebellirte / gezogen / er-
stelt zwar den Sieg / starb aber bald / im 16. Jahr seiner
Regierung.

XXXV. Auff ihne kam Dominicus Michael, ein
wolverdienter Ansehener Mann / den vberredte Paps
Calixtus, daß er mit 200. Schiffen ins heilig Land
zoge / vnd die Stadt Ioppe der Belagerung entsetzte.
Er gewann die Stadt Tyrum, vnd vbergab sie Vara-
mundo, dem Patriarchen zu Jerusalem. Emanuel
der Griechische Keyser bekriegte ihn / aber Michael
nahm ihm die Inseln Chio, Rhodis, Samo vnd Me-
telin. Er hat sich nach 13. Jahren der Regierung wil-
lig begeben.

XXXVI. Sein Tochterman war Petrus von Pola,
ein Mann hohen Verstandts / der auch zum Schied-
richter erwelt ward zwischen den beyden Keysern /
Conrado vnd Emanuele. Er hat die von Pisa vnd
Padua mit Steg besritten / vnd dem genandten Keyser
Emanueli Hülf geleistet wider den Herzog von Apu-
lia. Doch sagen eiliche / sein Sohn hab diesen Krieg ge-
führt / weil der Vatter krank war / der auch im 18.
Jahr seines Regiments gestorben.

XXXVII. Dominicus Morosinus hat die See-
rauber von Ancona geschlagen / vnd ihren Obristen
Geißelt hengen lassen. Die Städte Pola vnd Paren-
tia hatten rebellirt / vnd mit ihnen fast ganz Istrien /
aber Morosinus zwang sie zum Gehorsam. Er stund
in Bündnuß mit dem König in Sicilia, Wilhelmo,
vnd erlangte den Kauffleuthen Freyheit von ihm /
machte die Stadt Zara zur Hauptstadt / vnd seines
Vorfahren Sohn zum Graffen daselbst.

XXXVIII. Vitalis Michael der ander des Patriens

Das Erste Buch.

hat die rebellischen Tarentiner vberzogen / vnd Viti-
cum den Patriarchen von Aglar sampt 12. Dum-
herien gefangen. Er hat in 100. Tagen eine Flotta von
100. Galleren fertig gemacht / vnd solche wider den
Keyser Emanueln geführt. Es war das ganz Ge-
schlecht der Justinianer außgestorben bis auff einen /
der war ein Mönch. Diesen nahm der Paps auß dem
Closter / vnd gab ihm des Vitalis Tochter zur Ehe.
Vnter ihm hat die Pest hefftig grassirt / deren Ursach
das törichte Volck auff den Herzog legte / vnd ihn also
beschädigte / daß er sterben mußte / nach dem er 17. Jahr
17. Wochen regirt hatte.

XXXIX. Sebastianus Cianus ist der erste gewesen /
der durch die 10. Electores erwelt worden / zu seiner
zeit war der grosse Zwytacht zwischen Keyser Fride-
rico Barbarossa vnd Alexandro dem III. Paps / vnd
mußte Alexander gen Benedig entfliehen / da er sich
ein zeitlang im Closter der Lieb auffhalten / bis er er-
kante / vnd von diesem Fürsten ehrlich empfangen
worden. Da diß Keyser Fridertich hörte / griff er die
Benediger mit Krieg an / aber sein Sohn Herzog
Dihoward mit List gefangen / durch den es zum Ver-
trag gelangt / vnd kam der Keyser selbst gen Bene-
dig. Diesem Ciano hat der Paps viel Privilegien ge-
geben / Er ist gestorben im 5. Jahr seiner Regierung.

XL. Nach Ciani Todt ward Auria Maripertus
durch die 40. Wahlherren erwelt / dem vmb mehrers
Ansehens willen 6. Rathsheren zugegeben worden.
Es war die Stadt Zara nühn zum vierdentmahl ab-
gefallen / aber er brachte sie zum Gehorsam. Im achtent
Jahr / nach dem die Christen das heilig Land einge-
nommen / sandte er Hülf hinein / dardurch die Stadt
Prolemas erobert ward / dagegen gab der Griechische
Keyser Emanuel den Benedigern viel Freyheiten.
Auria stund im 14. Jahr seiner Regierung ab / gieng in
ein Closter / vnd ward ein Mönch.

XLI. Zu den zeiten Henrici Danduli haben die auß
Europa die Stat Constantinopel vnd ganz Orienta-
lich Keyserthumb eingenommen / vnd hat dieser Hen-
ricus den Slandern vnd Fransosen grosse Hülf ge-
than / ist auch General vber das Kriegsvolck zu Was-
ser gewesen / darnach starb er / im 14. Jahr seiner Re-
gierung.

XLII. Ein zimliche zeit hernach ward Petrus Cia-
nus, Sebastiani Sohn zum Herzogen erwelt. Die
Griechen von Athen vnd auß Achaia suchten Hülf
hey ihm / er aber besetzte die Insel Candiam mit Bene-
diganischen Inwohnern. Sein Weib war Constantia,
ein Tochter Tancredi des Königs in Sicilien. Zulezt
trat er von der Regierung ab / deren er 14. Jahr vor-
gestanden.

XLIII. Ihm succedirte Iacobus Teupulus, wiewol
Reinerus Candolus eben so viel Stimmen hatte. Die
Candioten rebellirten / wie auch die von Zara, aber Ia-
cobus brachte sie zum Gehorsam. Er führte auch Krieg
mit denen von Ferrara vnd Ezelino von Padua, vnd
legte sein Ampt ab / als er dasselbige 4. Jahr verwal-
tet hatte.

XLIV. Da erweltten die 40. Electores zum Her-
zogen Martinum Morosinum, der beredet den Rath
ein newe Coloni in Candiam zuschicken / welche auch
die Stadt Canea erbawet hat. Er führte Krieg mit
Ezelino dem Tyranten zu Padua, vnd trieb ihn von der
Belagerung Mantua ab / da ergrimmte Ezelinus, vnd

Et iij liij

ließ etlich hundert Paduaner/ seines eygenen Volcks zu stücken haben. Martinus starb als er nuhr 4. Jahr Herzog gewesen.

XLV. Auff ihn kam Reinerus Zenus, der Amptman zu Fermo gewesen/ vnd ließ ihn der Rath mit 4. Galleren einholen. Vnter ihm erlangten die Benediger ein herrliche Victori von den Venuesern/ hergegen wurden sie sampt den Franzosen von Keyser Michael Palzologo, durch Hülff der Venueser, auß Constantinopel geschlagen/ 8. Jahr/ nach dem sie solche eingenommen hatten. Da nun Reinerus die Venueser zum zweytenmal vberwunden / starb er im 17. Jahr seiner Regierung.

XLVI. Laurentius Teopolus hatte sich in der Schlacht wider die Venueser dapper gehalten / ward hierumb zum Herzogen erwöhlet. Er gab seinen beyden Söhnen außländische Weiber/ da ward ein Befehl gemacht/ daß solches hinsüro nicht mehr geschehen sollte/ vnter ihm ist die Statt Ceruia den Benedigern zu theil/ vnd die von Bononia vberwunden worden. Laurentius hat regirt 7. Jahr 25. Tage.

XLVII. Iacobus Contareus war schon 80. Jahr alt / da er auß einem Procuratore S. Marci zum Herzogen erwöhlet ward/ vnter seinem Regiment sind die Vaskaren zu Benedig von allen Ehren außgeschlossen worden. Die Isterreicher vnd Venueser stengen neue Händel an / aber Contareus war nunmehr zu alt/ trat demnach von der Regierung ab / deren er 4. Jahr vorgestanden hatte.

XLVIII. Dandulus ist abwesend Herzog erwöhlet. Zu seiner zeit hat ein Erdbeben Italias erschüttert / vnd ist die Statt Benedig bey nahe vberschwemmet worden. Er hat Krieg geführt wider den Patriarchen von Aqlar / vnd den Graffen zu Görz/ auch dem Erzbischoff zu Tripoli, auß Begehren Pappsts Nicolai, mit 35. Galleren Hülff gethan. Er starb als er 8. Jahr 7. Monat das Regiment verwalte hatte.

XLIX. Petrus Gradonicus, ein Mann großes Bermüths/ hat die Statt von zwey grossen Vbeln befreyet. Erstlich/ weil jederman erschlagen war wegen der Niederlag von den Venuesern erlitten / rüchtet er sie wider auff. Darnach vndertruchte er die Verrätherey der Bajamontier / deren er viel auff S. Maryplatz erschlagen ließ. Er machte ein Befehl/ daß allein die von Edlen Geschlechtern zu Obrigkeiten gezogen werden solten/ vnd ordnete den Rath der Zehener Herren an. Starb als er 22. Jahr 9. Monat regirt hatte.

L. Marinus Georgius ist vmb seiner Frombkeit willen der Heilige zugenamet worden. Als die Venetianer sich der Statt Ferrara bemächtiget hatten/ sind sie im Bann gewesen/ weil dieser Herzog regirt hat. Die Statt Zara rebellirte zum sechstenmal / vnd machte Marino viel zuschaffen / bis er sie zum Joch brachte. Als er 81. Jahr alt war / stifterer das Dominicaner Closter/ vnd starb / demnach er 10. Jahr 10. Tage regirt hatte.

LI. Iohannes Surentius hat die Insel Negroponte eingenommen/ vnd die Venueser bekriegt. Der Venetianische Legat Franciscus Dandulus stel dem Pappst zum Füßen/ hatte ein Eyserne Ketze am Hals/ vnd erlangte also / daß die Statt auß dem Bann gethan ward. Vnter ihm ist die Zahl der Procuratorum S. Marci gestiegen/ daß ihrer 6. worden. Er hat dem Regiment 16. Jahr vnd 6. Monat fürgestanden.

LII. Die tieffe Demuth Francisci Danduli obgedacht/ hat ihm die höchste Ehr zuwegen gebracht. Als er nun Herzog war / haben sich die von Pola den Benedigern vnderworffen/ daher es zum Krieg zwischen ihnen vnd dem Patriarchen zu Aqlar kam. Da Albertus de la Scala die Statt Padua eingenommen/ griesen die Benediger nach Teruis vnd derselben Graffschafft. Franciscus hat mit andern Christlichen Fürsten ein Bund wider den Türcken gemacht/ vñ sind auff einmal 60. Legaten zu Benedig gewesen. Er hat 10. Jahr 11. Monat regirt.

LIII. Bartholomæus Gradonicus, Procurator S. Marci war 77. Jahr alt / da man ihn zum Herzog machte. Zu seiner zeit ist das wunderbar Gesicht erschienen/ da die Heiligen / Marcus, Georgius vnd Nicolaus sich sehen lassen / vnd die Satt von der Vberschwemmung befreyet haben solle. Die Aufrührerischen in Candia hat er gedempffet/ weil aber grosse Zewrung in der Statt war/ legt das Volk die Schuld auff Bartholomæum, dessen er vor 40. Jahr starb/ im 4. Jar seines Regiments.

LIV. Andreas Dandulus, sein Successor hat der Zewrung Rath geschafft/ dann er viel Korn auß Sicilia bringen lassen. Er hat auch den Venetianern freye Schiffung in Egypten von dem Calipha in Babylonia erlangt / vnd die von Zara ernstlich gestraffet. Damals hat Benediger Landschafft Erdbeben vnd Pestilenz erlitten / auch Krieg gehabt mit denen von Genua. Andreas hat dem Regiment bey 12. Jahren vorgestanden.

LV. Marinus Phalereus war Legat zu Rom da er gewöhlet ward. Er war von etlichen Herren inuirt worden / vnd da er sich seinem Belieben nach nicht rächen mochte / nahm er ihm für / die Venetianische Freyheit zuwundertrucken / da er schon 80. Jahr alt war. Da dieses durch Nicolaum Leonem offenbaret ward / schlug man ihm den Kopf ab/ vnd that seinem Bild öffentlich Schmach an / nach dem er 10. Jahr regirt hatte.

LVI. Iohannes Gradonicus mit der grossen Namen / hat den Krieg wider die Venueser zu einem Frieden gebracht/ doch mit dem Vngarischen König vmb Dalmattiam gefochten. Er hat nicht länger als 1. Jahr 3. Monat 16. Tag regirt.

LVII. Da die Vngarn die Statt Teruis belägereten/ war Iohannes Delphinus Obrister darinne/ vnd wehste ihn der Rath zum Herzogen/ vnd sandte an die Vngarn / ihm freyen Paß zugeben gen Benedig zu kommen. Da sie solches abschlugen/ ritte Delphinus mit 200. Pferden auß der Statt / rang durch die Feinde/ vnd kam gen Margliera, da die Vätter waren. Nicht lang hernach war dieser Krieg gericht/ vnd eroberten die Benediger die Städte Coniliano, Serualio vnd Alolo widerumb. Mit den Vngarn machte er also Fried/ daß doch den Venetianern der höchste Gewalt in Dalmattien bliebe / vnd starb als er 45. Jahr gelebt / 4. Jahr / 2. Monat / 11. Tag regirt hatte.

LVIII. Es kam ein falsch Beschrey auß/ als ob Laurentius Cellus die Venueser geschlagen hette / da ward er zum Herzogen ernennet / ob wol Petrus Gradonicus, Leonhardus Dandulus vnd Marcus Cornarius mit ihm in der Wahl waren. Die von Candia fielen ab / vnd nahm viel Mühe / bis man sie widerumb zurecht brachte/ wie dann deswegen gemeine

Danck.

Danksagung geschah. Celsus hat 4. Jahr / 2. Tag regirt.

LIX. Sein Successor Marcus Cornarius, ein gelehrter vnd verständiger Mann / schickte ein groß Heer in Candiam, dann der Pappst gab jederman Ablass / wer wider die Candioten sechten würde / welche auch geschlagen / vnd ernstlich gestrafft wurden. Die Benediger verehren dem Pappst hinwider etliche Galeeren / Cornarius war nicht länger Herzog als 2. Jahr / 6. Monat.

LX. Andreas Contarenus hatte Sorg / die Väter würden ihn erwehlet / entwich derwegen gen Padua, gleich als ob ihm das künfftig Unglück für Augen schwebte / aber es half ihn nicht. Er führte mancherley Krieg / erstlich wider die von Trieste, darnach wider die Carrarios, wegen der Paduanischen Bräutigam / in welchem Krieg sie das Städtlein Chioza verlohren / vnd in äußerste Gefahr geriechten. Er starb demnach er dieses Ampt 15. Jahr 4. Monat / 15. Tag verwaltet hatte.

LXI. Michael Morelinus ist vmb seiner Weisheit willen erwehlet / vnd vnter ihm die Insel Tenedus eingenommen worden. Er hat mancherley Befehl gemacht / vnter andern / daß die Todtschläger enthauptet werden solten. Doch ist er nicht länger als 4. Monat vnd 5. Tag am Regiment gewesen / vñ im 74. Jahr gestorben.

LXII. Ein strenger Mann war Antonius Venetius, der seinen eygenen Sohn ins Elend verjagte / weil er einer Edlen Weibspersonen Schmach angehan. Er verbandt sich mit Galeatio dem Bisgraffen wider die Carrarios, welche damahls die Statt Padua verlohren / vnd that Keyser Emanueli Hülff wider die Türcken / wie auch König Sigmunden in Ungarn. Zu seiner zeit ist S. Maryen Kirch noch herrlicher gestehrt worden / er aber Venetius starb / als er 18. Jahr 1. Monat regirt hatte.

LXIII. Weil Michael Sthenus die Genueser vberwunden / ward er erstlich Procurator S. Marci, darnach Herzog. Er that die letzte Schlacht mit dem Carrario, vnd nahm ihm zu Padua auch die Statt Verona. Da ergaben sich die von Vicenz freywillig an die Benediger. Ladislaus König in Ungarn hatte Zara eingenommen / verließ sie aber wider. Sthenus starb als er 13. Jahr 3. Tag Fürst gewesen.

LXIV. Thomas Mocenicus war Prouisor des Adriatischen Meers / da sie ihn zum Herzog erwehleten. Er bestiet sich des Friedens / damit die Handlungen desto besser giengen. Vnter ihm ist Vdene an die Benediger kommen / sampt einem Theil Friulij, durch Förderung der Sauorganen / die deswegen Patriej zu Benedig worden. Er hat denen von Florenz wider Meyland Hülff gethan / ist gestorben / als er dem Regiment 10. Jahr 3. Monat fürgestanden.

LXV. Franciscus Folcarenus widerstand dem Herzogen zu Meyland mit Gewalt / vnd kriegten die Benediger damahls die Statt Brescia, Bergamo, sampt andern in der Lombarden, wie auch Lode, Parma vnd Ravenna, wie sie auch gut Stück in Morea hatten. Es sandten die Venetianer dem Griechischen Keyser Hülff wider den Türcken / welcher in dem Jahr 1453. Constantinopel belagert hatte. Vnter ihm ist der Fürst auß Sibenburg ein Patriejus zu Benedig worden / Folcarenus aber ist Alters halber abgestanden von der Regierung / die er 34. Jahr innengehabt hatte.

Das Erste Buch.

LXVI. Auff ihn hat gefolgt Paschalis Maripertus / der ein Procurator S. Marci war. Er machte neben andern ein Befehl / daß man keinen Herzogen zu Benedig solte mögen absetzen. Zu seiner zeit ist des Keyseres Gemahl gen Benedig kommen / vnd weil guter Fried war / hat das Arsenal mächtig zugenommen. Er starb als er 4. Jahr 6. Monat regirt hatte.

LXVII. Christophorus Morelinus hatte im Anfang guten Frieden / bis im andern Jahr seiner Regierung / da der Türck nach Eroberung Constantinopel den Benedigern absagte / da verbunden sie sich mit Pappst Pio dem II. vnd Philippo Herzogen zu Burgund. Da aber Pappst Pius starb / mußten die Benediger 20. Jahr diesen Krieg allein führen. Er starb nach dem er 9. Jahr 6. Monat Fürst gewesen.

LXVIII. Vnter Nicolao Throno haben die Benediger gut Stück gehabt wider den Türcken. Dann ihr Obrister zur See / Petrus Mocenicus, als er sich mit des Pappstes / Königs zu Neapels vnd Johanner Schifften conjungiert / vnd in allem 85. Galeren zusammen gebracht hatten / schlug Petrus den Türcken / vnd erobert die Statt Setalia im klettern Asia gelegen. Nicolaus machte auch Bündnuß mit dem Persianer wider den Türcken / vñnd kam zu seiner zeit / Iacobus König in Cypren gen Benedig / alda er Catharinam Cornariam zum Weib nahm. Thronus starb / nach dem er 1. Jahr 8. Monat vorgestanden.

LXIX. Zu Nicolai Marcelli zeiten ist ein Verrätherey entdecket worden / dann etliche hatten dem König Ferdinando von Neapels die Insel Cypren verrathen wollen. Aber Mocenicus kam mit einem Kriegs heer dahin / vorkam diesem Anschlag / vñnd brauchte Ernst gegen die Verräther. Die Türcken belagerten die Statt Scodra in Albania, aber Antonius Lauredanus erhielt sie. Marcellus regierte 1. Jahr 4. Monat 17. Tag.

LXX. Weil sich Petrus Mocenicus so wol verdienet gemacht / wehleten ihn die Väter zum Fürsten. Der Türck belagerte Lepanto, aber Lauredanus beschirmet solche Statt Mannlich / erhielt auch die Insel Scalimeni. Zu seinen zeiten kam Königs Ferdinandi Tochter sampt irem Bruder dem Cardinal gen Benedig / wurde beyde Königlich empfangen. Doch hat Mocenicus länger nit als 1. Jahr 2. Monat 9. Tag regirt.

LXXI. Wenig Stück hat Andrea Vindramini Regierung gehabt / dann die Venetianer zweymal vom Türcken geschlagen worden / erstmahls bey Croia in Albania, darnach in Friaul. Vnd gleich wie er ein hüpscher Mann gewesen / also hat er auch das aller schönste Weib gehabt / (wann anderst diß etwas zur Sach thut) wie auch sehr wolgestalte Töchter / die er an die Edelsten Herrn zu Benedig verheurathet. Er ist 1. Jahr vnd 8. Monat Fürst gewesen.

LXXII. Nach dem Iohannes Mocenicus, Petri Bruder / lang wider den Türcken gekriegt / hat er zuletzt Fried mit ihm gemacht / daß die Benediger vngelindere in Albaniam vñnd bis gen Constantinopel handeln möchten. Zu seiner zeit hat Sixtus IV. Pappst Krieg erregt wider König Ferdinandum von Neapels / welcher seztlich zum Frieden gelangt ist / mit der Benediger Nutzen / denen die Städte Rodigo vñnd Polesiano blieben. Die Statt Benedig hat damahls Pest vñnd Brandt erlitten / vnd ist der Herzog im 7. Jahr vnd 6. Monat seiner Regierung gestorben.

LXXIII.

LXXIII. Marcus Barbadicus hat den Pallast / so zum theil verbrandt war / widerumb gebawet / vnd dieses sonderlichs an ihm gehabt / das er einem jeden leichtlich verziehen / vnd die Privat Injurien vergessen hat / wer aber wider den gemeinen Nutzen gehandelt hatte / den straffte er hartiglich. Als er erwöhlet worden / schickte der Groß Türck Legaten an ihn vnd wünschte ihm Glück / der doch nur 9. Monat regirt.

LXXIV. Augustinus Barbadicus hat Carolum VIII. König in Frankreich sehr gehindert / als er die Aragonier in Neapels bekriegte. Zu seiner zeit hat der Türck den Benedigern die Stadt Naupactum, Coronen vnd Methonen genommen / hergegen haben sie die Insel Cypren beyrn Kopff bekommen / vnd Catharinam die Königin gen Benedig geföhret Augustinus ist an der Pest gestorben / als er 15. Jahr 21. Tag regirt.

LXXV. Es haben die Benediger nie größern Krieg außgestanden / als vnter Leonardo Laureadano, dasich die größten Potentaten der Christenheit / Keyser Maximilian / die Könige in Frankreich vnd Spanien / die Herzogen von Savoye / Ferrara / Mantua / auß Anstiftung Julij II. Papsts / zu Camerich wider die Benediger verbunden / welche in diesem Krieg alles verlohren / was sie in Italia gehabt / außgenommen Teruis, wiewol sie es doch alles wider bekommen. Leonardus ist 19. Jahr 8. Monat 20. Tag Herzog gewesen.

LXXVI. Es hatte Antonius Grimanus in einer Schlacht fast all sein Volk verlohren / wurd deswegen von der Procuratur S. Marci abgesetzt / vnd ihm verboten / ohne Erlaubnuß nicht auß dem Hauß zu gehen / aber er ließ sich diß Verbott nicht hindern / sondern begab sich zu seinem Sohn / der ein Cardinal war / gen Rom / brachte es auch dahin / das er nicht allein in seine vortige Würde wider eingesezt / sondern auch zum Herzogen erwöhlet ward / da er 1650 82. Jahr alt war. Doch hat er nur ein Jahr 10. Monat vnd 2. Tag diese Herrlichkeit besessen.

LXXVII. Andreas Gritti war der / durch welchen die Benediger die Stadt Padua wider erobert haben. Der König in Frankreich hatte ihn gefangen / bey dem er seiner Herrschafft Nutzen also bedacht / das der König mit ihnen Fried vnd Bündnuß gemacht hat / dadurch die Benediger die Stadt Brixia vnd Verona wider bekommen haben. Keyser Carol der V. Franciscus der I. König in Frankreich / vnd Solymannus der Groß Türck kriegten damals wider einander / aber Gritti machte es also / das er sie alle drey zu Freunden behielte / vnd starb als er dem höchsten Gewalt 17. Jahr 7. Monat vnd 8. Tag sürgestanden.

LXXVIII. Petrus Landus hat mit dem Türcken Friede gemacht / zu großem Nutzen der Herrschafft / da Carolus vnd Franciscus noch Krieg wider einander führten / ist 6. Jahr vnd 8. Tag Fürst gewesen.

LXXIX. Wei Franciscus Donatus Frieden hatte / machte er viel herrlicher Gebäw in der Statt / sonderlich den neuen Pallast / darnach schickte er Keyser Carolo Hülf in Teutschland wider die Protestierenden Fürsten. Da die von Guisa gen Benedig kamen / hat sie der Rath herrlich empfangen / vnd ist Donatus dem Regiment daselbst vorgestanden 7. Jahr vnd 6. Monat.

LXXX. Marcus Antonius Treuisanus war Gottesfürchtig / vnd verschaffte / das keines dings mangel zu

Benedig war / er steuert den gemeinen Eastern / durch Besaz vnd sein eygen Exempel / wiewol er nicht gar ein Jahr regirt.

LXXXI. Franciscus Viuerius wuste sich so weislich zuverhalten / das die Herrschafft keinen Schaden nahm / ob wol der Türck in Apulia Krieg führte / vnd die Frangosen in Toscana. Als die Königin von Polen gen Benedig kam / ward sie vom Rath statlich eingeholet. Viuerius regirt 2. Jahr 1. Monat vnd 20. Tag.

LXXXII. Laurentium Priolum reizte der Papp zum Krieg wider den Keyser / aber er war geneget zum Fried / wie dann durch seine Beforderung sich der Vertrag zwischen Spanien vnd Frankreich gemacht hat. Die zeit seiner Regierung ist 3. Jahr 11. Monat 8. Tag.

LXXXIII. Seinem Bruder Hieronymo Priolo hat Pappst Pius der IV. große Ehr angethan / der auch verordnet / das die Benedischen Legaten in der Könige Cammer zu Rom gehöret werden solten. Zu seiner zeit hat das Concilium zu Trient ein Ende genommen / dahin dieser Hieronymus Legaten geschickt hatte / Nicolaum de Ponte, vnd Mathæum Dandulum. Damals ist auch die Signoria zu Bevatier gestanden / bey des Herzogs von Savoya Sohn. Als er 8. Jahr 2. Monat 4. Tag Herzog gewesen / starb er.

LXXXIV. Vnter Petro Laureadano, der zweyen andern / die gleich so viel Stimmen hatte / vorgezogen worden / hat das große Arsenal zu Benedig gebrandt / vnd ist große Zewrung gewesen. Der Türck Solymann kündet den Benedigern den Frieden auß / vnd wolte die Insel Cypren von ihnen haben / daher Krieg entstande. Crist Herzog gewesen 4. Jahr vnd 5. Monat.

LXXXV. Ludouicus Mocenicus ist erwöhlet worden in wehrendem Türckischen Krieg / in dem die Benediger die Insel Cypren verlohren haben. Warauff sie sich mit Pappst Pio II. vnd König Philippo II. in Hispanien verbunden / vnd im Jahr 1571. dem Türcken ein herrliche Victori aberhalten haben. Nicht lang hernach kam Henricus III. König in Frankreich gen Benedig / vnd ward Königlich empfangen. Ludouicus starb im 7. Jahr seiner Regierung.

LXXXVI. Sebastianus Venerius ist mit solcher Einhelligkeit vnd Frolockung des Volcks zum Herzogen erwöhlet worden / das auch die Türcken / so damals in der Statt waren / herbey lieffen / vnd ihm die Hüfe küßeten. Damals sind auch die Correctores verordnet worden / welche die Geschäfte des Pallasts nach den Besagen expedirten. Die grewliche Pestilenz / damit die Statt nun lang geplaget worden / hat außgehöret / nach dem Herzog Sebastianus ein Gelübde gethan / er wolte ein Kirche Redemptoris des Erlösers / bawen. Zu seiner zeit ist der Pallast vnversehens angangen / vnd ein gut theil desselben verbrandt. Venerius ist dem Regiment nicht gar 12. Monat vorgestanden.

LXXXVII. Auff ihn ward Nicolaus de Ponte erwöhlet / in Seudten vnd guten Künsten so erfahren / das er sie zu Benedig öffentlich profitirt hat / darumb er auch die Schul zu S. Mary gestiftet. Zu seiner zeit kamen gen Benedig Leute auß der weit gegen Orient. entlegenen Insel Japan, die der Rath sehr freundlich tractirt hat. Dieser Nicolaus hat die Brück

Canareggio gebawet/vnd ist gestorben/als er den Titel eines Herzogen 8. Jahr 9. Monat 13. Tag getragen.

LXXXVIII Der Procurator zu S. Marco / Paschalis Ciconius, war in der Kirchen da man ihn zum Herzogen erwählte. Zu seiner zeit sind grosse Krieg gewesen zwisch dem Römischen vñ Türckischen Keyser/ wie auch zwischen Frankreich vnd Hispanie wegen des Piemonis. Er hat die Vestung Noua Palma in Friuli angeben/ wie auch ein andere in der Insel Cephale-
nia, item die wunderbare Brücke Riualto, hat des Herzogen Ampt mit sonderbarem Lob verwalter 10. Jahr.

LXXXIX. Mit grosser Freude des gangen Volcks ist Marinus Grimanus zum Fürsten ernennet worden/ als er zuvor S. Marci Procurator gewesen. Im andern Jahr seiner Regierung lies er seiner Gemahlin den Herzoghut auffsetzen / deren auch Clemens der VIII. die güldene Rose verehrete. Damals war gros- ses Frolocken in ganz Italia/dieweil zwischen Franck- reich vnd Spanien Friede gemacht war. Da der Paps die Statt vnd Herzogthumb Ferrara, als ein widerfällig Lehen einnahm / vnd der Cardinal Aldo- brandinus sampt andern durch Benedig zoge / hat sie der Nach löstlich empfangen. Im fünfften Jahr seiner Regierung hat sich das Wasser zu Benedig also ergossen / das man mit Rachen auff Sanct Marven Platz herum gefahren / hat 10. Jahr vnd 10. Mo- nat regirt.

XC. Die statlichen Verdienst / Geschicklichkeit vnd Verstand haben Leonardum Donatum durch alle Grad der Ehren zu dieser Noehheit erhaben den 10. Januarij Anno 1606. Er war zuvor Legat ge- wesen an der Ottomanschen Pforten / dem neuen Gros Türcken Mahometo zu gratuliren. Vnter ihm ist die Statt Benedig durch Paulum den V. Paps ex- communicirt worden/weil sie der Kirchengüter innen- hatte. Wider solchen Donnerschlag hat sich diese Herr- schafft nicht anderst erzeigt/ als ein Fels in dem Meer gegen den Wasserwällen. Endlich ist durch Fleiß vnd Weisheit Henrici des IV. Königs in Franck- reich dieser schädliche Zwyspalt auffgehoben / die Sache verglichen / vnd ihm/dem König / deswegen zu Ehren / ein Triumph Bogen auffgerichtet wor- den.

XCI. Nach dieses Todt ist erwöhlet worden Marcus Antonius Memmius in dem Jahr Christi 1612.

XCII. Nach diesem Nicolaus Donatus im Jahr 1618.

XCIII. Vnd hierauff Antonius Priuli, der auch im besachren 1618. Jahr erwöhlet/vnd Anno 1623. den 12. Augusti verstorben /

XCIV. Nach dessen Todt Franciscus Contareus zum Herzogen erwöhlet worden ist.

Ende der Beschreibung der Benediger Herrschafft.



Von der Statt Genua vnd der- selben Republica.

Summarien.

1. Das Land Liguria ligt zum theil disseits / zum theil sen- seits des Flusses Po oder Padus. Genueser Reuer / vnd deren fürnemste Städte.
2. Grundlager vnd Begriff der Statt Genua/welche für zeiten mächtig zur See gewesen.
3. Hat viel Herren gehabt / erstlich Grafen / darnach Her- zogen.
4. Wie die Statt Saüona vor zeiten gewesen / vnd wie sie jetso beschaffen.
5. Die Insel Corlica, ihre Grösse / Umbreyß / Grängen / Statt vnd Schloß darinne.
6. Genueser Reuer vnd ganz Liguria ist rau vnd Berg- icht / gibet doch viel Del / Citronen vnd Pomerangen.
7. Corlica ist reich an Honig / Wachs / Del / Wein / Feigen / Alaun / Corallen vnd Buchbaumenholz.
8. Warne vnd gesunde Schwefel Bäder zu Pietra Pola.
9. Viel wilde Hühner in der Insel Gallinaria.
10. Die alten Ligurier sind hurtige Seerauber gewesen / die in Corlica aber den wilden Thieren gleicher als den Menschen. Aber zu unsern zeiten sind die Leuth in Liguria / sonderlich zu Genua / gutes Jagen vnd subtilen Verstandts / dabey aber hochmütig vnd jän- erisch.
11. Den Corsen zu unsern zeiten hangt das alte wilde Wes- sen noch sehr an / sind rachsgerig vnd grausam.
12. Einkommen der Genueser / vnd ihr Reichthumb.
13. Ihre Vestungen / vnd wie viel Galereyen vermögen.
14. Ihre Regiment vnd Justici Wesen. Zu Genua seynnd 400. Bürger in dem grossen / vnd 100. Edelleuth in dem kleinen Rath.

Das Erste Buch.

15. Der Herzog zu Genua ist das Haupt in dieser Re- public / sein Kleidung / Ansehen / wie er erwöhlet werde.
16. Wer die Suberatores / vnd was ihr Ampt sey.
17. Wer der frembde Podestat / vnd was sein Ampt.
18. Von den Obristen Syadiciis vnd ihrem Ampt.
19. Der Gerichtstuhl Rote, allda die Bürgerlichen Strit- tigkeiten fürgenommen vnd erörtert werden.
20. Ampt vund Ansehen der Consulum oder Bürger- meijer.
21. Ursprung vnd Stiftung des Ampts von S. Geor- gen / vnd dessen statliche Privilegien.
22. Die Protectores dieses Ampts / vnd wie dieselbige er- wählet werden.
23. Das Ampt der 44. Männer / vnd was ihre Verrich- tungen seyen.
24. Vom Erzbischoffen zu Genua vnd was demselbigen für Bischofthumbe vndergeben.

Das Land Liguria liegt zwischen den Wassern Varo vnd Macra. vnd sind dis sei- dne Grängen. Gegen Nidergang die hohen Gebürge / so Frankreich von Italia scheiden / gegen Mittag das Genueser Meer / gegen Norden / der Berg Apeninus, gegē Aufgang scheidet der Fluß Macra vom Toscaner Lande. Dis Theil Lands / davon wir zu- handeln fürhaben / wird genandt Liguria, jenseits dem Po, zum Vnderscheid des Herzogthumbs Monferrat, so

I.